

1

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Naila

Dezember
Januar
Februar
2020/21



INHALT

- Seite 2 Konfirmationen
- Seite 3 Interview
- Seite 6 Kirchenmusik
- Seite 6 Krippenspiel





Liebe Leser,
es ist Mitte Oktober und ich soll eine Andacht für den Gemeindebrief Dezember/Januar schreiben. Etwas Weihnachtliches. Aber Weihnachten ist noch so weit weg. Doch da lese ich von der Diskussion um den „Schwarzen“ an der Krippe im Ulmer Münster und habe mein Thema.

In Bibelstunden habe ich manchmal gefragt, wer außer Hirten und Engeln noch zur Krippe kam. Schnell kam die Antwort: „Die Könige. Es waren drei. Sie heißen Caspar, Melchior und Baltasar. Einer war schwarz.“ Dann fragte ich nach: „Und woher wisst ihr das?“ „Na, aus der Bibel.“ Und dann haben wir im Matthäus-Evangelium das 2. Kapitel gelesen. Da stehen keine Namen. Da steht keine Zahl. Da steht nichts von Königen und schon gar nichts von Hautfarben.

Der Evangelist Matthäus berichtet uns von einer Gruppe Männern, die von weither kamen. In der Bibel waren es ursprünglich Magier, heute meist als Weise (Gelehrte, Wissenschaftler) oder auch als Sterndeuter übersetzt. Sie sind im Volksmund zu Königen geworden (Die Weisen, sollten die Herrscher und Mächtigen sein). Sie waren auf der Suche nach dem Höchsten, den sie anbeten wollten.

Die Bibel erzählt nicht viel über sie. Das gab und gibt Raum zum Spekulieren:

- Wenn es Magier oder Sterndeuter waren, sagt mir diese Geschichte, dass keine noch so große Gottesferne endgültig sein muss, dass Gott Wege findet, jeden so anzusprechen, dass er Gott begegnen kann.
- Wenn es Weise, also Wissenschaftler waren, sagt mir das, dass auch erfolgreiche Männer mit Berufen, die sie ganz ausfüllen und erfüllen, dass auch Männer mit scharfem Verstand vor der Frage stehen: Ist das Alles? Muss es da nicht noch mehr geben?
- Wenn es Könige waren, sagt mir das, dass auch in den Mächtigen unserer Welt, wie Politiker, Wirtschaftsbosse, Journalisten und Stars sich ein Wissen regen kann, dass sie einem Höheren verantwortlich sind.

Wie der Stern damals, sind es auch heute manchmal Zeichen im Leben, z.B. eine Krankheit, eine Begegnung oder eben eine Geburt, die ins Nachdenken führen, Fragen aufwerfen, in Bewegung setzen. Auch wenn die Ausgangslage oft kompliziert ist, der Weg weit und beschwerlich und manches Suchen und Fragen in Sackgassen führt, gaben die Männer der biblischen Geschichte nicht auf. Und dann sagt man ihnen, wo die Antwort zu finden ist: In der Bibel. Hier finden sie Worte, die ihre Fragen, Sehnsüchte und Suche zum Ziel führen: Zum Kind in der Krippe, zu Jesus, dem menschengewordenen Gott. Da knien sie nieder und beten ihn an.

Und sie haben etwas mitgebracht, was sie dem Kind, was sie Gott schenken wollen. Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und weil es drei Geschenke sind, meinen viele Bibelleser, müssten es auch drei Männer gewesen sein. In den drei Königen sah die junge Christenheit schon bald die Vertreter der damals bekannten drei Erdteile. Und nachdem viele Jahrhunderte später Schwarzafrika entdeckt

wurde, wurde eine der drei Krippenfiguren schwarz und mit hineingenommen, integriert, in die Gemeinschaft der Suchenden, Glaubenden und Anbetenden.

Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde der Kolosser: „Dann ist unwichtig, ob jemand Grieche oder Jude ist, beschnitten oder unbeschnitten, ob er aus einem anderen Kulturkreis oder aus einem Nomadenvolk stammt, ob er ein Sklave oder Herr ist. Wichtig ist einzig und allein Christus, der in allen lebt.“

Und darum ist Weihnachten mehr als ein Familienfest im engsten Kreis. Durch die Begegnung mit Jesus verändert, ziehen die Männer auf neuen Wegen weiter, um mit und für Gott zu leben. In Ihrer Arbeit, in ihren Familien und

in ihrem Land. Was in einem kleinen Kaff abseits der großen Weltbühne begann, wird hinausgetragen in alle Welt. Mit Weihnachten ist aus einer Stammesreligion eine weltumfassende Gemeinschaft entstanden, zu der wir und alle anderen Kinder Gottes gehören. Nicht Hautfarbe oder Geschlecht entscheiden wer zu dieser Familie gehört, sondern die Liebe zum Vater.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Ihr Herbert Grob



ANDACHT UND MUSIK ZUM ADVENT

Corona bestimmt nach wie vor unser Leben und auch die Musik in unserer Kirchengemeinde.

Nachdem unsere musikalischen Gruppen einige Zeit wieder gemeinsam proben und musizieren durften, müssen wir nun leider alles wieder zurückfahren. Dies bedeutet jedoch nicht, dass das Lob zur Ehre Gottes verstummen muss.

Wir dürfen auch weiterhin Gottesdienste feiern und dort auch durch die Musik unseren Gott ehren und ihm danken!

An den Adventssonntagen haben wir gerade deshalb neben den Gottesdiensten eine musikalische Abendandacht geplant. Los gehts am 1. Advent, den 29. November um 17 Uhr in unserer Kirche.

Diese Andachten werden jeweils etwa 30-40 Minuten dauern, so dass auch die Gottesdienste in der LKG um 18 Uhr noch stressfrei besucht werden können.

WALDWEIHNACHT

Die Kirchengemeinde und der CVJM Culmitz laden am Samstag, 19. Dezember um 18 Uhr zur Waldweihnacht ein.

Treffpunkt ist auf der Brücke in der Ortsmitte von Culmitz. Mit Fackelzug geht es zu einer Waldlichtung, wo mit Liedern, Gebeten, Lesungen und Verkündigung eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier stattfindet. Nach dem gemeinsamen zurück laufen endet die Waldweihnacht. Eine Einkehr in den CVJM-Räumen ist in diesem Jahr nicht möglich.

Die Veranstaltung wird nur stattfinden, wenn es die gesetzliche Situation erlaubt.

SICH ÄNDERN UND BEZIEHUNGEN PFLEGEN Bericht von der erweiterten Dekanatssynode in Naila



*Das Präsidium der Dekanatssynode
Dekan Andreas Maar, Carmen Krügel,
Gerhard Selbmann*

Mit einem Gottesdienst startete die Dekanatssynode ihre ganztägigen Beratungen in der Stadtkirche Naila. Wegen der Brisanz des Themas waren diesmal neben den Mitgliedern der Synode alle Kirchenvorstände der 16 Kirchengemeinden des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Naila und weitere Gäste eingeladen. Thematisch ging es an diesem Samstag um das geistliche Leben in den Gemeinden und die damit verbundenen Herausforderungen für die Zukunft. „Wir wollen nicht die anderen ändern, wir wollen uns selbst ändern“, so Pfarrer Gerald Zimmermann aus Selbitz in seiner Predigt über den römischen Hauptmann Kornelius. Der Apostel Petrus ließ sich von seiner festgefahrenen christlichen Tradition befreien und konnte dem Hauptmann so die Frohe Botschaft von Jesus Christus weiter-sagen.

Der Förderung geistlichen Lebens soll auch die zu erwartende personelle Neuverteilung der Pfarrstellen dienen, so Dekan Andreas Maar in seinen Ausführungen zur Umsetzung des neuen Landesstellenplanes. So werden 42 % der PfarrerInnen bis zum Jahr 2030 in den Ruhestand gehen. Der PfarrerInnen-Nachwuchs sei da-

gegen sehr niedrig. Neben dem langen Studium scheuen junge Leute den Druck im Pfarramt und wollen sich nicht zerreihen lassen in einer kirchlichen Bürokratie. Wegen des Personalmangels gehe es deshalb darum, in der kirchlichen Arbeit Schwerpunkte zu setzen. Es ist wichtig, aufeinander zu hören, zu fragen, nach Lösungen zu suchen und zu beten.

Gerhard Selbmann und Karl Wilferth, beide Mitglieder des Dekanatsausschusses, zeigten in einem Zwiegespräch auf, worauf sich die Kirche konzentrieren muss: Sie soll Gottes Liebe klar verkündigen, Gemeinschaft leben, Menschen in ihren Lebensphasen begleiten und ihre Not sichtbar machen. Christliche und soziale Bildung vermitteln, nachhaltig und gerecht haushalten und Ansprechpartner für die Menschen sein. Anschließend diskutierten die Kirchenvorstände mit ihren Pfarrern über ihre Situation in den Kirchengemeinden und was verändert werden sollte. Die Bandbreite der Antworten war groß. Einig waren sich die Kirchenvorstände darüber, dass Beziehungsarbeit untereinander und zu den Menschen in den jeweiligen Kirchengemeinden wichtig ist. Angeregt wurde ein regelmäßiges Treffen der Kirchenvorstände auf Dekanatsebene und die Pflege von Haus- und Gebetskreisen. Auch die Gewinnung von Mitarbeitenden ist ein wichtiges Ziel und sollte intensiviert werden. Einige Kirchengemeinden haben sich bereits zusammengeschlossen, um eine gemeinsame Konfirmandenarbeit aufzubauen. Für diese Arbeit wurde im Dekanat eine FSJ-Stelle eingerichtet, die derzeit von Hanna Bauer aus Naila ausgefüllt wird.

Dr. Ulrich Hornfeck konnte von der Landessynode berichten, dass die Finanzierung der Gemeinden trotz massiver Einbrüche bei der Kirchensteuer durch die Pandemie bis 2022 gesichert sei.

Große Sorgen jedoch bereitet den Verantwortlichen das Christian Keyßer Haus in Schwarzenbach am Wald. Durch die Corona-Pandemie wurden die meisten Buchungen storniert. Das Haus steht mit

dem Rücken zur Wand, nachdem staatliche Hilfen die finanziellen Ausfälle nicht ausgleichen. Um das Haus halten zu können, wären Buchungen von Gruppen aus Kirchengemeinden, Schulen, Vereinen, und Verbänden dringend notwendig.

„OVERFLOW“ FÜR KONFIS

Wenn Sie am Mittwochnachmittag an der Stadtkirche in Naila vorbeigehen, sehen sie viele junge Leute, die in die Kirche stürmen und Sie hören schon von außen laute Musik. Dort scheint ein richtig großer Jugendtreff zu sein. Ja, wo kommen die vielen Jugendlichen denn alle her? Wir verraten es Ihnen:

Es sind die Konfirmanden der Gemeinden Naila, Marlesreuth, Döbra, Lippertsgrün, Lichtenberg und Marxgrün, die dort gemeinsam mit ehrenamtlichen Jugendmitarbeitenden ihrer Gemeinden, sowie Dekan Andreas Maar, den Pfarrern Dominik Rittweg und Markus Hansen, Gemeindeferentin Maria Barth und Hanna Bauer, die ihr freiwilliges soziales Jahr im Dekanat absolviert, ihren Konfirmandenunterricht haben. Ok, ich gebe zu, dass das Wort „Unterricht“ nicht so wirklich passt – „Konfi-Treff“ ist ein passenderer Name.

Der gemeinsame Start dieses Treffs ist in der Kirche – natürlich mit den Corona-konformen Abständen. Nach der Begrüßung gibt es Musik, Spiele und jedes Mal gibt es über ein spezifisches Thema Infos, die dann in immer gleichbleibenden Kleingruppen vertieft werden. Für die Verabschiedung kommen noch einmal alle zusammen und singen.

Die Idee zu einem gemeinsamen Konfi-Treff entstand am Anfang des Jahres und hat gleich mehrere Ziele.

- In vielen Kirchengemeinden gibt es

nur noch wenige Konfirmanden, die Konfis kennen sich aber bereits durch die gemeinsame Präparandenfreizeit und/oder die Schule.

- Sie bekommen in der großen Gruppe die Möglichkeit, sich mit vielen auszutauschen und einen gemeinsamen, und doch auch eigenen Weg im Glauben zu gehen.

- Jugendliche Mitarbeitende aus mehreren Gemeinden, wir nennen sie Teamer, bekommen die Chance, sich nach ihren Fähigkeiten und Begabungen einzubringen. Sie sind in ihrer Lebenswelt viel näher an den Konfis und wenn sie von ihrem Glauben erzählen, wird es für unsere Konfirmanden richtig spannend.

Für die Teamer und Konfis sind wir Hauptamtliche Ansprechpartner für Glaubens- und Lebensfragen. Die Teamer haben zusätzlich die Möglichkeit, durch verschiedene Schulungen ihre eigenen Fertigkeiten zu entwickeln, die Jugendleiterkarte zu bekommen und zu lernen eigenverantwortlich Gruppen zu leiten.

Weil all diese Neuerungen mit viel Aufwand und Arbeit verbunden sind, hat das Dekanat Naila einen jungen Menschen gesucht, der bei uns sein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) macht: Hanna Bauer aus Naila hat sich darauf eingelassen. Sie ist für uns ein großes Geschenk und unterstützt uns Hauptamtliche mit Begeisterung, Motivation und strahlender Freude.

Gottesdienste in Naila

Datum	Tag	Wo? Stadtkirche	Wer?
29.11.	1. Advent	10 Uhr Gottesdienst	Maar
06.12.	2. Advent	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Barth
13.12.	3. Advent	10 Uhr Gottesdienst	Dommler
20.12.	4. Advent	10 Uhr Gottesdienst	Dr. Kaiser
24.12.	Heiliger Abend	15 Uhr Gottesdienst für Familien auf dem Marktplatz	Barth
24.12.	Heilger Abend	17 Uhr Gottesdienst auf dem Marktplatz	Maar
25.12.	Weihnachten I	10 Uhr Gottesdienst	Maar
26.12.	Weihnachten II	10 Uhr Gottesdienst	Dommler
27.12.	1. Sonntag nach dem Christfest	10 Uhr Gottesdienst	Volkhard Spindler
31.12.	Silvester	17 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Kirche	Maar
01.01.	Neujahr	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Dommler
03.01.	2. Sonntag nach dem Christfest	10 Uhr Gottesdienst	Dr. Ulrich Hornfeck
06.01.	Epiphania	10 Uhr Gottesdienst	Sr. Nicole Grochowina
10.01.	1. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr Gottesdienst	Dommler
17.01.	2. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr Gottesdienst	Dr. Kaiser
24.01.	3. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr Abschluss-Gottesdienst Konfi-3 Kurs	Barth/Dommler
31.01.	Letzter Sonntag nach Epiphania	10 Uhr Gottesdienst	Maar

JAHRESLOSUNG 2021
Seid barmherzig, wie auch euer
Vater barmherzig ist.

LUKAS 6,36



Gottesdienste in Culmitz

Datum	Tag	Wann?	Wer?
29.11.	1. Advent	9 Uhr Gottesdienst	Maar
13.12.	3. Advent	9 Uhr Gottesdienst	Maar
24.12.	Heiliger Abend	15 Uhr Gottesdienst	Maar
26.12.	Weihnachten II	9 Uhr Gottesdienst	Dommler
27.12.	1. Sonntag nach dem Christfest	10 Uhr Gottesdienst	Volkhard Spindler
31.12.	Silvester	15 Uhr Gottesdienst	Marga Seidel
03.01.	2. Sonntag nach dem Christfest	9 Uhr Gottesdienst	Dommler
10.01.	1. Sonntag nach Epiphania	9 Uhr Gottesdienst	Dommler
24.01.	3. Sonntag nach Epiphania	9 Uhr Gottesdienst	N.N.



Bürozeiten, Sprechzeiten, Adressen, Telefon, Impressum ...

Dekanat und Pfarramt

Marktplatz 4
 Montag bis Freitag 10-12 Uhr
 Montag bis Donnerstag 14-17 Uhr
 Telefon 5005
 Fax 39299
 E-Mail dekanat.naila@elkb.de
www.naila-evangelisch.de

Dekan Andreas Maar Telefon 5005
 Pfarrer Dr. Sigurd Kaiser Telefon 288 08 00
 Gemeindeferentin Maria Barth Handy 0160 90346473
 Diakon Hans-Jürgen Dommler Telefon 09252 251807
 Kantorin Ruth Hofstetter Telefon 09280 8344
 Krankheitsvertretung Sophia Lederer Telefon 5005
 Kostenlose Telefonseelsorge Telefon 0800 1110 111

Konten der Kirchengemeinde Naila

Spenden: DE 38 7805 0000 0430 0124 50
 Kirchgeld: DE 71 7805 0000 0430 010 595

Kindergarten „Hand in Hand“

mit integrativer Gruppe Telefon 1094

Kindergarten „Froschgrün“

mit Kinderkrippe Telefon 1661

Gemeindebücherei

Kirchberg 2
 Dienstag und Donnerstag 15-18 Uhr
 Telefon 8655

Kirchliche Gebäude

Naila: Oliver Frankenberger Handy 0163 777 4314
 Culmitz: Christa Kießling Telefon 5273

Impressum

Redaktionsteam Andreas Maar, Christl Dehler, Maria Barth, Herbert Grob, Mathias Greßmann

WO WAR UND IST DIE KIRCHE IN DER CORONA-KRISE?

So ähnlich wurde in den vergangenen Monaten immer wieder gefragt. wir möchten einige Antworten auf diese Frage geben. Nicht weil wir glauben, dass die Kirche alles richtig gemacht macht. Aber wir haben den Eindruck, mancher fällt ein ungerechtes Urteil, ohne zu wissen, wie viel getan wurde und noch getan wird.

Also: Wo war die Kirche in der Corona-Krise - und wo ist sie jetzt?

Sie war und ist im Gebet.

In diesem Jahr wurde überdeutlich, wie wenig die ganze Menschheit ausrichten kann. Ein kleines Virus verändert die ganze Welt. Wie entscheidend ist es da, dass wir uns an den wenden, der alle Macht hat. Die wichtigste Aufgabe der Kirche ist es, treu zu sein im Gebet und im Hören auf Sein Wort.

Sie war und ist in ständiger Abstimmung mit der Staatsregierung,

wie Verkündigung und Seelsorge angesichts der gesundheitlichen Gefahren verantwortlich getan werden kann. Pfarrer und Kirchenvorstand werden mit ihren Fragen nicht allein gelassen, sondern bekommen ganz regelmäßig umfassende Handlungsempfehlungen. Die Kirchenleitung – namentlich unsere Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner – bemüht sich mit großem Einsatz um Klärung gegenüber den politischen Verantwortungsträgern, auch da, wo einmal eine Vorschrift schwer verständlich ist.

Sie war und ist in intensivem Ringen darum, was angesichts der Herausforderungen zu tun ist.

Mit Wucht schlagen die permanenten Neuregelungen und die bisweilen daraus resultierenden Fragen im Dekanat auf. In der Folge konferieren alle Pfarrer unseres Dekanats regelmäßig, im Frühjahr zeitweise jede Woche in Videokonferenzen. Auch heute glühen die Drähte zwischen den Pfarrämtern. Im Dekanatsausschuss

und in den einzelnen Kirchenvorständen suchen wir gemeinsam zu sehen, was unser Dekanat und jede einzelne Kirchengemeinde geistlich braucht.

Sie nutzt digitale Medien als Ersatz für die Gemeinschaft bei Gottesdiensten, Hauskreisen usw.

In unserem Dekanat brachten während der letzten Monate viele (besonders das Technik-Team um Volker Rossner und Ralf Sprenger sowie Pfarrer Dominik Rittweg gemeinsam mit zahlreichen Haupt- und Ehrenamtlichen) großen Einsatz, damit durch Internet- und Fernsehgottesdienste sowie Livestreams die gute Nachricht weitergegeben werden konnte. Die Zusammenarbeit von Christen aus den unterschiedlichen Gemeinden des Dekanats ist sehr ermutigend. Die Gottesdienste fanden so große Resonanz (rund 20.000 Zuschauer pro Gottesdienst), dass TV Oberfranken darum bat, dieses Projekt weiterzuführen. Sie können jetzt an jedem Sonntagvormittag einen Gottesdienst aus Oberfranken in TVO miterleben.

Sie war und ist an den Betten sterbender Corona-Patienten.

Die Leitungen und Mitarbeitenden der Pflegeheime arbeiten bis über die Grenze ihrer Kräfte, um die isolierten Patienten bestmöglich zu versorgen. Seelsorger begleiten die Patienten geistlich – durch schriftliche Grüße, Besuche, Krankena-bendmahl und Sterbebegleitung.

Sie war und ist am Telefon und unterwegs in Gesprächen mit den Menschen in ihrer Sorge und Einsamkeit.

Auch wenn es sicher noch manchen mehr gegeben hätte, der sich einen Anruf gewünscht hätte: Viele haben sich bemüht, seelsorgerlich beizustehen und zu begleiten - und tun es bis heute.

Sie war und ist da, wo ihre Glieder waren.

Als Gemeinschaft der Glaubenden sind „die Kirche“ nicht nur „die da oben“, son-

dern alle, die zu Jesus gehören. Jeder kann und soll seinen Teil beitragen, dass Menschen zum Glauben an Jesus finden und im Glauben gestärkt werden. Darum: Stehen wir zusammen als der eine „Leib Christi“ (Römer 12), an dem die Glieder einander aufbauen vom Haupt der Gemeinde her – Jesus Christus!



LEBENSMITTELAUSGABE IM „TÄUBLA“

Unglaubliche 3.778,44 € und ungezählte kleinere und größere Lebensmittelspenden wurden innerhalb kürzester Zeit von vielen verschiedenen Leuten für die kostenlose Lebensmittelausgabe im „Täubla“ gespendet, um in der Anfangszeit der Ausgangsbeschränkungen denen unter die Arme zu greifen, die plötzlich nicht mehr genug hatten, um sich mit dem Nötigsten zu versorgen. Viele ehrenamtliche Stun-

den für Einkauf, einpacken, verteilen, Müll entsorgen, und vieles mehr wurden geleistet. Es war ein Kraftakt, aber einer, der sich gelohnt hat. Nicht nur für die Empfänger der Lebensmitteltüten, sondern für alle Beteiligten, die erfahren durften: Gott versorgt! Es war immer genug da. Sowohl Lebensmittel wie auch Helfer. Vielen Dank allen, die durch Spenden, Anpacken, Mitdenken zum Erfolg dieser außergewöhnlichen Aktion beigetragen haben.



UNSERE BEIDEN KINDERGÄRTEN



Pf. Dr. Kaiser, Kiga Leitung Ch. Adelt, Dekan Maar

Sehr dankbar sind wir, dass die Baustelle im Kindergarten „Hand in Hand“ trotz Corona-Pandemie abgeschlossen werden konnte. Es war zeitweise fast unmöglich, Firmen zu finden, die überhaupt noch Aufträge annahmen. Aber wir haben es geschafft: Die integrative Gruppe ist in den Kindergarten „Hand in Hand“ integriert worden und weite Teile des Gartens sind jetzt in einen Zustand, den wir uns schon vor Jahren gewünscht hätten.

Etwas von dem enormen Gefälle können Sie erahnen, wenn Sie dieses Bild betrachten. Endlich ist an der Westseite des Gartens der Hang sinnvoll abgefangen. Die Provisorien sind restlos beseitigt. Nun können Kinder spielen, ohne ständig beaufsichtigt werden zu müssen. Ein Meilenstein ist auch der Zaun: schön, funktionell und sicher. Als ich vor 6 1/2 Jahren erstmals den Garten in „Hand in Hand“ von Frau Adelt gezeigt bekam, war dieser Zaun das größte Sorgenkind. Viel-

leicht machen Sie sich selber mal ein Bild, wie handwerklich gut die extreme Schräge bewältigt werden konnte. Wir leben eben im Frankenwald und nicht in Ostfriesland: Bei uns gibt es Hügel, Hänge und Berge. Im unteren Teil des Gartens gibt es übrigens noch Freiraum für Investitionen kräftiger Sponsoren...

Aber bleiben wir bei Frau Adelt: Im Herbst 2019 besprachen wir ratlos, wo die ganzen Kinder geblieben sind: Wir hatten zu viele



Kiga Leitung J. Wendel, Bgm. Stumpf und Dekan Maar

freie KiTa-Plätze. Ein betriebswirtschaftliches Defizit drohte. Niemand konnte erklären, warum die Plätze frei blieben.

Schon ein viertel Jahr später drehte sich das Bild. Bei der Anmeldewoche im Januar 2020 waren urplötzlich und nicht voraussehbar viel zu wenige KiTa- und Krippenplätze vorhanden. Die Aufregung war groß. Schnell stellte sich aber heraus, dass manche Kinder doppelt angemeldet waren. Auch hatte sich das Buchungsverhalten der Eltern geändert, mit dem Focus auf Krippenplätzen. Bis zum Juli war die Anzahl der fehlenden Plätze reduziert, aber noch immer vorhanden. Die Stadt Naila bat daraufhin zu Beginn der Sommerpause, nachzudenken, ob wir die Betriebsträgerschaft für zwei KiTa-Gruppen in neu angemieteten Räumen in der Berger Straße übernehmen würden. Schnell kamen wir überein, dass dazu der neue Eigentümer bedeutende Baumaßnahmen durchführen müsste und die beiden neuen Gruppen in den Kindergarten „Froschgrün“ integriert werden sollen. Hierzu gab das Landratsamt gleich „grünes Licht“.

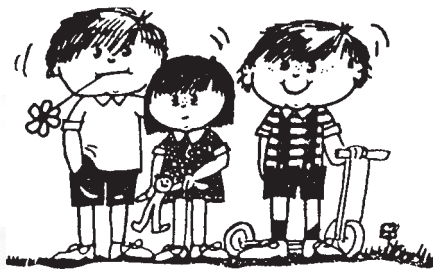
Nun können Sie Mäuschen spielen und einen kleinen Einblick in die Baustelle erhalten. Aber hören Sie, was Frau Wendel, unsere junge Leiterin der KiTa „Froschgrün“ schreibt:

„Neben einer neuen Krippengruppe (12 Plätze) erweitert sich der Kindergarten „Froschgrün“ zusätzlich um eine Misch-

gruppe. Wie der Name bereits verrät, handelt es sich dabei um eine altersgemischte Gruppe, in der bis zu sechs Krippenkinder, sowie 12 Kindergartenkinder bis zum Erreichen des Vorschulalters betreut werden. Für die Kinder stellt diese kleinere Gruppe eine besondere Möglichkeit dar, in einem sehr geschützten und familiären Rahmen Halt zu finden, neuen Rollen zu erleben und gemeinsam die Welt zu erkunden. Solch eine Mischgruppe ist nicht nur für das Kindergartenteam etwas Neues und Einzigartiges - denn so eine Gruppe gibt es in dieser Form bisher noch nicht im Landkreis.

Das pädagogische Personal hat sich aus diesem Grund viele Gedanken gemacht, wie künftig konzeptionell gearbeitet werden kann und welche Abläufe und Strukturen nötig sind, um Kindern, Mitarbeitern und Eltern in unserer Außengruppe einen guten Weg zu ebnen.“

Anmeldungen für die beiden neuen Gruppen sind im Kindergarten „Froschgrün“ ab sofort möglich (Tel.: 1661). Der Start wird im Frühjahr 2021 sein.



Wir feiern Weihnachten!

Die Titelseite zeigt Ihnen, wie zur Zeit der Kirchenrenovierung der Heilige Abend auf dem Marktplatz gefeiert worden ist: Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Ideen.

Dieses Jahr 2020 ist ein ganz und gar außergewöhnliches Jahr. Gott sei Dank (!) sind wir im Frankenwald, bei allen Todes- und Krankheitsopfern, die auch mitten unter uns zu beklagen waren, bisher weitgehend von der Seuche verschont geblieben. Trotzdem haben wir für die Gottesdienste Auflagen zu erfüllen, die dazu führen würden, dass am Heiligen Abend viele keinen Platz in unserer Stadtkirche finden würden.

Aber:

**Wir wollen zusammen den Heiligen Abend
auf dem Marktplatz
und die Weihnachtsfeiertage
in unserer Stadtkirche feiern!**

In Absprache mit unserer Stadt Naila planen wir, am Heiligen Abend, zwei Gottesdienste auf dem Marktplatz anzubieten:

**15.00 Uhr für Kinder und junge Familien (halbe Stunde) und
17.00 Uhr für die ganze Gemeinde mit unserm Posaunenchor (gute halbe
Stunde).**

Der Marktplatz wird dazu für den Verkehr gesperrt.

Natürlich wissen wir nicht, wie die Auflagen dann sein werden. Durch den größeren Platz im Freien können wir aber auch bei vielen Gottesdienstbesuchern den Mindestabstand von 1,5 m wahren. Der Zugang wird von unten her sein, denn wir müssen eine Einbahnstraßenregelung gewährleisten. Nach oben hin, zur Sparkasse, ist dann wieder der Ausgang.

Bitte beachten Sie die Aushänge im Schaukasten und die Veröffentlichungen im WIR.

Herzlich sind Sie auch zu allen anderen Gottesdiensten der Festtage eingeladen:

- 1. Weihnachtsfeiertag, 10.00 Uhr in der Stadtkirche**
 - 2. Weihnachtsfeiertag, 10.00 Uhr in der Stadtkirche**
- Sonntag nach Weihnachten, 27.12., 10.00 Uhr in der Stadtkirche**
Silvester, 31.12., 17.00 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst in der Stadtkirche

**Der „Lebendige Adventskalender“ wird aufgrund der Pandemie aufs Jahr 2021
verschoben.**

Trotz allem:

**Ihnen eine besinnliche und zu Herzen gehende
Advents- und Weihnachtszeit**